Die hebräischen Conditionalpartikeln.

Daß Kritik und Erklärung des Pentateuch in neuerer Zeit besonders durch die Forschungen des nun verstorbenen Knobel erheblich gefördert worden seien, wird Niemand zu läugnen wagen, der einen Blick gethan in die wahre Fundgrube des Wissens, die sich hinter dem einfachen Titel: „Kurzgefaßtes exegetisches Handbuch zum A. T., 11. 12. und 13. Lieferung" verbirgt. Wer bei der Beschäftigung mit dem genannten Abschnitt der h. Schrift die rein grammatische Seite vorzugsweise ins Auge faßt, wird sich auch nach dieser Richtung hin durch die zahlreich eingestreuten Bemerkungen des genannten Gelehrten wesentlich unterstützt sehen. Der Verfasser vorliegender Abhandlung hat daher neben dem älteren Commentar von Maurer, der s. Z. zu einer streng wissenschaftlichen Erklärung die Bahn gebrochen hat, fast ausschließlich das Knobel'sche Werk benutzt.

Es sollen die hebräischen Conditionalpartikeln einer kurzen Betrachtung unterzogen werden. Zu diesem Behufe sind sämmtliche Stellen des Pentateuch, an denen sich hypothetische Satzverhältnisse finden, aufgesucht und übersichtlich gruppirt worden. Wäre dieses Verfahren auch auf die übrigen Schriften des A. T. ausgedehnt worden, so würde dadurch vielleicht Manches in einem anderen Lichte sich darstellen. Indessen hat sich dem Verfasser unter der Hand die Ueberzeugung mehr und mehr befestigt, daß auch auf dem beschränkten Gebiete, das ihm vorlag, alle wichtigen Erscheinungen, die sich auf den in Rede stehenden Theil der hebräischen Syntax beziehen, wirklich vorkommen.

1. אם.

Die allgemeinste Conditionalpartikel ist אם. Gehen wir bei der Betrachtung vom Griechischen aus, so findet אם seine Verwendung beim Ausdrucke aller Hauptformen des Bedingungssatzes mit Ausnahme einer einzigen. Es bezeichnet nämlich ebensowohl die reine Annahme (εἰ c. opt.) als auch die Setzung mit Andeutung der Wirklichkeit (εἰ c. ind.) und mit Andeutung der Möglichkeit (ἐάν c. conj.). Dagegen ist seine Verwendung unstatthaft bei einer Setzung mit Andeutung der Unwirklichkeit (εἰ c. ind. imperf. et aor.). Unrichtig ist, was noch in der neuesten Ausgabe der Gesenius-Rödiger'schen Grammatik S. 306 gelehrt wird, daß אם überall gebraucht werden könne, wo לו statt habe, aber nicht umgekehrt. Vielmehr werden beide Partikeln stets streng auseinander gehalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a. Beispiele für אם = εἰ c. opt. sind:
Gen. 27, 46. Num. 22, 18, 24, 13. Deut. 30, 4. 32, 30.

Im iterativen Sinn, dem εἰ c. opt. entsprechend, findet sich אם an folgenden Stellen: Gen. 31, 8. 38, 9. Ex. 40, 37. Num. 21, 9.

b. Für εἰ c. ind. steht אם:
Gen. 13, 9. 23, 8. 24, 49. 25, 22. 30, 1. 42, 16. 19. 43, 4. f. 11. 47, 16. Ex. 1, 16. Num. 16, 29. 30. 22, 20. 34.

An mehreren dieser Stellen wird mit dem Conditionalsatz an eine unmittelbar oder kurz vorher ausgesprochene Thatsache angeknüpft. So Gen. 23, 8 an die v. 6 gegebene Zusage der Chittiter; Gen. 42, 19 an das v. 11 von den Brüdern Josephs von sich gesagte כנים. Gen. 47, 16 weist das אם אפס כסף auf כי אפס כסף v. 15 zurück. Ebenso verhält es sich Ex. 33, 13 mit: ועתה אם נא מצאתי חן בעיניך, womit auf das unmittelbar vorhergehende: וגם מצאת חן בעיני hingewiesen wird. Es ist danach nicht richtig, was Knobel zu Gen. 18, 3 bemerkt, daß in dieser öfter wiederkehrenden Wendung ein Wunsch ausgesprochen sein müsse. Gen. 30, 27 und 33, 10 ist dieselbe allerdings als Wunsch aufzufassen. Ebenso sicher aber führt אם Ex. 33, 13 trotz des beigefügten נא einen Conditionalsatz ein. Gen. 18, 3. 47, 29. 50, 4. Ex. 34, 9 sind beide Deutungen zulässig. Num. 11, 15. 32, 5, wo נא fehlt, sind Conditionalsätze anzunehmen.

Hierher gehören ferner: Gen. 13, 16: אם יוכל איש למנות את עפר הארץ גם זרעך ימנה (LXX: εἰ δύναταί τις) und 15, 5: ספר הכוכבים אם תוכל לספר (LXX: εἰ δυνήσῃ), worauf folgt: כה יהיה זרעך. An beiden Stellen erhält die Verheißung durch die so bestimmt hingestellte Bedingung eines objectiv Unmöglichen eine besondere Kraft.

In die causale Bedeutung (εἴπερ, siquidem) geht אם über Gen. 47, 18: לא נכחד מאדני כי אם תם הכסף ומקנה הבהמה אל אדני לא נשאר לפני אדני בלתי אם גויתנו ואדמתנו. Allerdings gehen hier die Ansichten der Erklärer sehr auseinander. Nimmt man nach der gewöhnlichen Erklärung, die an den Punkten der Masora festhält, נכחד = wir wollen nicht läugnen, so empfiehlt sich am meisten, was Hitzig und Maurer geben, welche כי אם mit **nur, sondern** (nach Neg.) übersetzen. Denn Knobel's Auslegung: „sie könnten nicht verhehlen, **daß** sie, **da** ihr Geld ꝛc." gibt doch einen nichtssagenden Sinn. Von Verhehlen kann ja überhaupt bei einer so selbstverständlichen Sache die Rede nicht sein. Wie es scheint, führen die LXX auf die richtige Lesart. Sie übersetzen: *μή ποτε ἐκτριβῶμεν ἀπὸ τοῦ κυρίου ἡμῶν;* lasen also vermuthlich: נִכָּחֵד. Dadurch ergibt sich folgender Sinn: Wir sollen doch nicht (sollen wir etwa) seitens des Herrn vertilgt werden? Denn wenn (da) all unser Geld und Viehbesitz an den Herrn gekommen ist, so ist uns vor dem Herrn nichts übrig als unser Leib und unser Land. Das כי begründet also die bange Frage der Aegypter, welche v. 19 mit den Worten: למה נמות לעיניך wieder aufgenommen wird. Das Ni. נכחד findet sich in derselben Bedeutung Ex. 9, 15 und außerhalb des Pentateuch öfter.

An der vielbesprochenen Stelle Gen. 4, 7: הלא אם תיטיב שאת ואם לא תיטיב לפתח חטאת רבץ scheint mir von den neuesten Erklärern nur Bunsen das Richtige getroffen zu haben; übrigens beweist die Uebersetzung der LXX, daß schon frühe abweichende Lesarten vorhanden waren. LXX: *οὐκ ἐὰν ὀρθῶς προσενέγκῃς, ὀρθῶς δὲ μὴ διέλῃς, ἥμαρτες;*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ἡσύχασον. Vulg.: nonne si bene egeris, recipies (?), sin autem male, statim in foribus peccatum aderit? Luth.: Ist es nicht also? Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruht die Sünde vor der Thür. Neuerdings sucht man, analog der Vulg., in שׂאת meistens den Nachsatz zu אם היטיב. So auch Maurer und Knobel, sowie Gesenius im thes. p. 914 b. Knobel übersetzt: „ist nicht, wenn du gut handelst, Erhebung?" und ergänzt zu den folgenden Worten: „doch wenn du nicht gut handelst" das Gedankenglied: „da ist Senkung" nach v. 5. 6. Maurer nimmt die Worte לפתח חטאת רבץ als Nachsatz zu אם לא תיטיב. Bunsen dagegen übersetzt: „Ists nicht also? Magst du schöne Gaben bringen oder nicht schöne, vor der Thür lauert die Sünde." Diese Uebersetzung, welche dem ὀρθῶς προσενέγκῃς der LXX entspricht, verdient den Vorzug. Denn zunächst ist es hart שׂאת von היטיב zu trennen, wenn auch der absolute Gebrauch von היטיב nicht ganz vereinzelt dasteht. Sodann entspricht dem שׂאת bei Maurer kein passender Nachsatz im 2. Glied (zu אם לא תיטיב); bei Knobel dagegen wird ein Gedankenglied gewaltsam ergänzt. Auch will die Uebersetzung von Maurer und Knobel nicht recht in den Zusammenhang der ganzen Stelle passen. Knobel meint: Jahve begnadigt, wen er will. Kain habe daher Jahve's Wohlgefallen an Abel's Gabe ruhig zu ertragen gehabt. Er leitet daher Kain's Verschuldung erst von seinem trotzigen Benehmen beim Opfern selbst her (v. 5.). Dies steht mit unserer Vorstellung von der göttlichen Gerechtigkeit in schneidendem Widerspruch. Es erscheint weit angemessener, daß die bösen Gedanken als schon vorher in Kain's Herzen liegend und als Grund des göttlichen Mißfallens an seinem Opfer angesehen werden. Nehmen wir also die masoretische Lesart als richtig an, so ist das doppelte אם = sive-sive zu erklären, wodurch der dem göttlichen Standpunkt allein angemessene Sinn entsteht: Nicht die Güte der Gaben, sondern die Gesinnung, mit der sie dargebracht werden, verleiht ihnen ihren Werth. נשׂא vom Darbringen der מנחה findet sich: 1. Par. 16, 29. 18, 2. Ps. 96, 8. Uebrigens ist auch v. 3 und 4 für das Darbringen des Opfers das allgemeinere הביא und nicht der eigentliche Ausdruck הקריב gebraucht.

אם-אם ohne Verbum = sive-sive findet sich: Ex. 19, 13. Lev. 3, 1. 27, 26. Deut. 18, 3.

c. Am zahlreichsten sind die Beispiele für אם = ἐάν c. cj. Es findet sich namentlich bei den einzelnen Gesetzesvorschriften, wo für die möglicherweise eintretenden Verhältnisse oder Vergehungen das von Gott festgesetzte Verfahren oder die von ihm bestimmte Strafe angegeben wird, oder bei anderen allgemeinen Vorschriften.

Die einzelnen Stellen sind folgende:

α. bei Gesetzesvorschriften:

Ex. 12, 4. 13, 13. 20, 22. 21, 3. 4. 5. 8. 9. 10. 11. 19. 21. 23. 27. 29. 30. 32. 22, 1. 2a. 2b. 3. 6. 7. 11. 12. 14a. 14b. 16. 24. 25. 29, 34. 34, 20.

Lev. 1, 3. 10. 14. 2, 5. 7. 14. 3, 1a. 1b. 6. 7. 12. 4, 3. 13 f. 27 f. 32. 5, 1. 6. 11. 17. 6, 21. 7, 16. 18. 12, 5. 8. 13, 4. 7. 12 f. 21. 22. 23. 26. 27. 28. 35 f. 37. 41. 53 f. 56. 57. 14, 21. 43 f. 48. 15, 23. 24. 28. 17, 16. 19, 7. 25, 28. 30. 51. 52. 54. 27, 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 22 f. 27a. 27b. 31. 32.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Num. 5, 8. 27. 28. 10, 4. 15, 24. 27. 19, 12. 27, 9. 10. 11. 30, 6. 7 f. 9. 11 f. 13. 15. 16. 35, 16. 17. 20 f. 22 ff. 26 f.
Deut. 19, 8 f. 20, 11. 12. 21, 14. 22, 2. 20 f. 25. 24, 12. 25, 2. 7.

Lev. 5, 17: ואם נפש כי תחטא ועשתה.....ולא ידע ואשם ונשא עונו nimmt Knobel an, daß mit כי die Protasis von Neuem anhebe und vergleicht Gen. 23, 13: אם אתה לו שמעני. Es scheint aber dieses אם כי eher mit dem אם לא כי Deut. 32, 30 zusammenzugehören in der Bedeutung: wenn es der Fall ist (wäre), daß.

β. in anderen Fällen:

Gen. 18, 26. 28. 30. 20, 7. 24, 8. 41. 28, 20 f. 30, 31. 32, 9. 27. (כי אם = nisi). 34, 15. 17. 38, 17 (Apodosis zu ergänzen). 42, 37. 43, 9. 44, 23. 26. 32. 47, 6.
Ex. 4, 8. 9. 7, 27. 8, 17. 9, 2 f. 10, 4. 15, 26. 18, 23. 19, 5. 22, 22 f. 23, 22. 32, 32. 33, 15.
Lev. 20, 4. 22, 6 (כי אם = nisi). 26, 3. 14 ff. 18. 21. 23 f. 27 f.
Num. 5, 19. 11, 15. 12, 6. 14, 8. 20, 19. 21, 2. 32, 20 ff. 23. 29. 30. 33, 55. 36, 4.
Deut. 5, 22. 8, 19. 11, 13 f. 22 f. 28. 15, 5 (רק אם = dummodo). 24, 1. 28, 1. 15. 58 f. 30, 17 f. 32, 41.

Ex. 22, 22 f.: אם ענה תענה אתו כי אם צעק יצעק אלי שמע אשמע צעקתו וחרה אפי והרגתי אתכם בחרב והיו נשיכם אלמנות ובניכם יתמים erklärt Maurer כי = profecto, Knobel = dann, den Nachsatz beginnend. Beide nehmen also grammatisch die Worte: שמע אשמע צעקתו als Nachsatz zu אם ענה תענה אתו. Richtiger beginnt man den Nachsatz mit v. 23 und faßt כי אם.....צעקתו als Parenthese auf: „Wenn du sie (die Waise) bedrückst — denn wenn sie zu mir schreit, so werde ich ihr Schreien hören — so wird mein Zorn entbrennen u. s. w.

Deut. 8, 19 sind nach der Protasis die Worte העדתי בכם היום כי eingeschaltet, auf die dann die Apodosis folgt. Ebenso 30, 17 f. Vgl. 4, 25 (3 b.).

Deut. 15, 5 wird רק אם von Knobel richtig mit dem Vorhergehenden verbunden: Der Herr wird dich segnen u. s. w., wenn du nur ꝛc. Die LXX verbinden es mit dem folgenden Vers und beginnen den Nachsatz mit והעבטתם. Aehnlich die Vulg., die den Nachsatz mit benedicet (ברכך v. 6) beginnt. Zu der nachträglichen Protasis vgl. unter 3 b das zu Deut. 13, 18 f. 19, 9. 28, 2. 9. 13 f. Bemerkte.

γ. Eine besondere Anwendung findet אם (= ἐάν) bei Schwüren, wo als Nachsatz die bekannte Formel: כה יעשה לי אלהים oder eine ähnliche hinzuzudenken ist. Daß אם in solchen Fällen allmählich ganz in die Bedeutung einer negativen und אם לא in die einer positiven Versicherungspartikel übergeht, zeigt recht deutlich Num. 17, 28: האם תמנו לגוע, wo האם ganz dasselbe ist wie הלא. Vgl. Ewald's hebr. Gramm. 7. Ausg. p. 846. Die Stellen sind:

Gen. 14, 23. 21, 23. 26, 29. 31, 50. 52. 42, 15.
Num. 14, 23. 28. 35. 32, 11.
Deut. 1, 35.

Besondere Erwähnung verdienen die Stellen Gen. 31, 50 und 52. Von v. 44 an wird der Vertrag Labans mit Jacob erzählt. Mehrfach werden Steinhaufe und Mal als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sichtbare und Gott selbst als unsichtbarer Zeuge angerufen. Beide Stellen enthalten eine formelle Beschwörung. V. 50: אם תענה את בנותי ואם תקח נשים על בנותי אין איש עמנו ראה אלהים עד bezieht sich auf die Behandlung der Töchter Labans; v. 52: עד הגל הזה ועד המצבה אם אני לא אעבר אליך את הגל הזה ואם אתה לא תעבר אלי את הגל הזה ואת המצבה הזאת לרעה auf das gegenseitige Verhalten Labans und Jacobs. Knobel faßt an der ersten, Maurer an der zweiten Stelle אם als einfache Bedingungs-, nicht Schwur-partikel auf. V. 50 nimmt Knobel ראה וגו׳ als Nachsatz zu אם תענה, was doch nicht wohl angeht. Mit ראה weist Laban offenbar auf die augenblickliche Lage hin, wo Gott der Zeuge ihres beiderseitigen Bundes ist, nicht auf einen später etwa eintretenden Fall. Das eingeschobene אין איש עמנו bereitet das Folgende vor: Kein Mensch ist hier bei uns — siehe! Gott ist Zeuge. Der Werth des göttlichen Zeugnisses wird durch die Gegenüberstellung des (nicht vorhandenen) menschlichen um so nachdrücklicher hervorgehoben. So wird auch Num. 20, 19: רק אין דבר ברגלי אעברה durch das vorausgeschickte אין דבר das nachfolgende ברגלי אעברה verstärkt. V. 52 findet Maurer in dem doppelten אם ein sive-sive, Knobel erklärt לא als Verstärkung der negativen Schwurpartikel (doppelte Negation). Erstere Auffassung ist zu gezwungen, letzterer scheint die Interpunction bei אני und אתה zu widerstreiten. Was Maurer so entschieden verwirft, daß zwei Constructionen vereinigt seien, scheint doch die richtigste Ansicht zu sein. Nach אם אני und אם אתה hebt die Rede mit לא jedesmal neu an. Der Grund der Anakoluthie ist die beabsichtigte starke gegensätzliche Hervorhebung der beiden vertragschließenden Personen, wobei doch die Schwurform beibehalten werden sollte.

Num. 14, 23 steht אם als Schwurpartikel, während die Schwurformel schon v. 21 vorausgeht. Und zwar ist daselbst חי אני und das folgende וימלא וגו׳ in keiner Weise zu trennen, wie dies auch Maurer andeutet. Also: „So wahr ich lebe und so wahr von der Herrlichkeit des Herrn sich füllen wird die ganze Erde, so gewiß ꝛc. כי v. 22 beginnt die Worte, die den Inhalt des Schwurs bilden, und ist also versichernd, nicht begründend. Die Schwurpartikel אם folgt erst beim Hauptverbum יראו v. 23, von dem sie sonst zu weit getrennt worden wäre. Anders erklärt die Stelle Knobel, der וימלא v. 21 schon als Inhalt des Schwurs auffaßt und כי v. 22 für begründend hält.

2. לו (neg. לולא o. לולי).

Die Unwirklichkeit des als Bedingung Gesetzten, welche andere Sprachen durch die Wahl des Tempus in Vorder- und Nachsatz (εἰ c. ind. temp. hist. — ἄν c. ind. t. h.; si c. imperf. o. plusq. conj. — imp. o. plusq. conj.) ausdrücken, wird im Hebräischen, dem streng geschiedene Tempusformen mangeln, durch die Partikel לו (neg. לולא o. לולי) bezeichnet. Die Stellen, wo es sich findet, sind folgende:

Gen. 31, 42. 43, 10. 50, 15. Num. 22, 29. 33. Deut. 32, 26 f. 29.

Häufig entspricht dem לו des Vordersatzes ein כי oder כי עתה des Nachsatzes. So an den beiden ersten Stellen aus Gen. und an denen aus Num. Der Gebrauch des כי, um den Nachsatz einzuführen, läßt sich nicht in Zweifel ziehen, doch ist er nicht so häufig, wie Knobel annimmt, und im Pentateuch auf unsere 4 Stellen beschränkt. Die hier in Rede stehende

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Form der hypothetischen Periode zeigt in allen Sprachen der Natur der Sache nach eine strenge Wechselbeziehung zwischen Vorder- und Nachsatz. Eine ähnliche engere Verknüpfung scheint auch durch jenes כי herbeigeführt zu werden. Uebrigens ist Num. 22, 33 mit Ewald und Knobel לולי zu lesen statt אולי, da die Bedeutung „wenn nicht", welche an der genannten Stelle gefordert wird, für אולי nicht nachzuweisen ist.

Gen. 50, 15: לו ישטמנו יוסף והשב ישיב לנו את כל הרעה אשר גמלנו אתו ist eine Aposiopese anzunehmen, indem als Nachsatz etwa zu denken ist: dann wären wir verloren. S. Knobel z. d. St. Ewald, Gr., p. 849. Es liegt hier in לו etwas Abwehrendes, was die LXX durch μήποτε ausdrücken. Die Brüder Josephs suchen sich den ihnen schrecklichen Gedanken gewaltsam aus der Seele zu schlagen.

Außer אם und לו, den eigentlichen Conditionalpartikeln, finden sich in conditionalem Sinn gebraucht כי und אשר, welches letztere als allgemeine Relationspartikel an sich ziemlich farblos ist und daher die verschiedenartigsten Gebrauchsweisen zuläßt, ferner הן und הנה, die aus einer deictischen Interjection allmählich in die Bedeutung einer Bedingungspartikel übergehen und dann dem griechischen εἰ δή sich nähern. Sehr geläufig ist der hebräischen Sprache auch die Einführung eines Bedingungssatzes ohne jede Partikel, wie dieselbe auch im Deutschen möglich ist, jedoch hier nur mit der Inversion verbunden. Z. B. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Ob die Disjunctivpartikel או conditional gebraucht werde, wird noch einer näheren Untersuchung bedürfen, wie auf der anderen Seite der conditionale Gebrauch von כי in der Ausdehnung, in welcher er factisch stattfindet, noch keineswegs allgemein anerkannt ist.

3. כי.

Offenbar liegt der conditionale Gebrauch des כי dem temporalen sehr nahe und mag sich aus ihm entwickelt haben. Auch läßt sich in vielen Fällen nicht bestimmt angeben, ob es rathsamer sei כי temporal oder conditional zu fassen. Soviel aber steht fest, daß כי und אם promiscue gebraucht wurden, und selbst an Stellen, wie die in Gesenius thes. p. 680 b angeführten, wo allerdings absichtlich bald כי, bald אם gesetzt ist, ist dieser Wechsel der Partikel doch nur ein rein äußerlicher, der den allgemeinen und besonderen Fall äußerlich unterscheiden soll. Im Wesentlichen sind כי und אם an solchen Stellen ganz einerlei. Uebrigens hat כי überall, wo es in conditionalem Sinne vorkommt, die Function eines ἐάν, welches ja auch in vielen Fällen einem ὅταν so nahe kommt, wie sich in כי die conditionale und temporale Bedeutung berührt. Das conditionale כי findet sich

a. bei Gesetzesvorschriften:

Ex. 12, 48. 21, 2. 7. 14. 18 f. 20. 22. 26. 28. 33 f. 35. 37. 22, 4. 5. 6. 9 f. 13. 15. 23, 4. 5.

Lev. 1, 2. 2, 1. 4. 5, 1. 3. 4. 5. 15. 21 ff. 7, 21. 11, 37. 38. 39. 12, 2. 13, 2. 9. 16. 18 f. 24 f. 29 f. 31. 38 f. 40. 42. 47 ff. 14, 34 f. 15, 2. 8. 13. 16. 19. 25. 19, 5. 20. 33. 20, 27. 21, 9. 22, 11. 12. 13. 21. 27. 29. 24, 17. 25, 14. 25. 26 f. 29. 35. 39. 47 f. 27, 2. 14.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Num. 5, 6 f. 12 ff. 6, 2 f. 9. 9, 10. 14. 10, 9. 15, 2 ff. 8 f. 14. 18, 26. 19, 14. 27, 8. 30, 3. 4 f.
Deut. 12, 20. 21. 13, 2 ff. 7 ff. 13 ff. 14, 24 f. 15, 7. 12. 13. 16 f. 21. 17, 2 ff. 8. 14. 18, 6. 21 f. 19, 11 f. 16 f. 20, 10. 19. 21, 1 f. 10 ff. 15 f. 18 f. 22 f. 22, 6. 8. 13 ff. 22. 23. 28. 23, 10. 11. 22. 23. 25. 26. 24, 1—4. 5. 7. 10. 19. 20. 21. 25, 1. 5. 11.

b. in anderen Fällen:
Gen. 4, 12. 12, 12. 32, 18 f. 37, 26. 38, 16. 46, 33.
Ex. 7, 9. 12, 26 f. 13, 14. 18, 16. 22, 26.
Lev. 25, 20 f.
Num. 5, 20 f. 10, 32. 32, 15.
Deut. 4, 25 f. 6, 20 f. 25. 7, 17 f. 13, 18 f. 15, 6. 19, 9. 20, 1. 22, 8. 28, 2. 9. 13 f. 30, 1 ff. 31, 21.

Zu Deut. 4, 25 f. vgl. das 1 c β über 8, 19 Gesagte.

Die Stellen Lev. 25, 20 f. Deut. 7, 17 f. und 18, 21 f. haben mit einander gemein, daß als Vordersatz immer ein כי תאמר oder כי תאמרו erscheint, zu welchem dann der Nachsatz nicht unmittelbar paßt. Dieser beginnt an der ersten Stelle mit וצויתי (v. 21), an der zweiten mit לא תירא (v. 18), an der dritten mit אשר ידבר (v. 22.). Es leuchtet ein, daß man entweder als Zwischenglied ein „so sage ich dir" (Deut. 7, 17 f. 18, 21 f.) oder ein „so wisset" (Lev. 25, 20 f.) ergänzen oder aber כי anders auffassen muß. Es könnte nämlich כי in diesem Falle wohl auch wie das lat. quod bedeuten: **was das betrifft, daß.**

An der Stelle Deut. 13, 18 f. folgt die Protasis v. 19 der Apodosis למען וגו׳ v. 18 nach, was schleppend erscheinen könnte. Es findet sich aber eine solche nachträglich ausgesprochene Bedingung in ähnlichen Fällen gerade im Deut. öfter. So 19, 9. 28, 2. 9. 13 f. Vgl. 15, 5 oben unter 1 c β. Die LXX bringen fälschlich 28, 2. 9. 13 f. die Protasis mit dem Folgenden in Verbindung und machen an der letzten Stelle das ולא תסור v. 14 zur Apodosis. Durch solche Zusätze wird das Volk immer und immer wieder an die unumgängliche Bedingung erinnert, unter der allein die göttlichen Verheißungen sich segenbringend erfüllen können.

Ex. 18, 16: כי יהיה להם דבר בא אלי ושפטתי wird בא אלי gewöhnlich übersetzt: so kommen sie zu mir, also zum Nachsatz von כי יהיה gemacht, was trotz des Wechsels des Numerus in להם und בא allerdings möglich ist. Vielleicht verbindet man aber בא besser als part. mit דבר und beginnt den Nachsatz erst mit ושפטתי: wenn sie eine Streitsache haben, die vor mich kommt (gebracht wird oder gehört), so richte ich. Vgl. Ex. 22, 8: עד האלהים יבא דבר שניהם.

4. אשר.

Daß אשר im conditionalen Sinne gebraucht wurde, beweist am sichersten Deut. 11, 27. Voraus geht v. 26: ראה אנכי נתן לפניכם היום ברכה וקללה. Hierauf folgt v. 27: את הברכה אשר וגו׳ und v. 28: והקללה אם לא וגו׳. Es entspricht also das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

אשר v. 27 genau dem אם v. 28. Hieran reiht sich Lev. 4, 22: אשר נשיא יחטא, wo v. 2: נפש כי תחטא, v. 13: אם כל עדת ישראל ישגו vorhergeht und v. 27: אם נפש אחת תחטא folgt. Auch Num. 5, 29 f. ist das אשר nicht wohl anders zu erklären. An andern Stellen bleibt es zweifelhaft, ob es als Relativpronomen oder als Conditionalpartikel aufzufassen sei, nämlich Ex. 21, 13. 22, 8. Lev. 5, 2. Deut. 18, 22. Knobel freilich erklärt an allen diesen Stellen אשר ohne Weiteres = **wenn**. Allein Ex. 21, 13: ואשר לא צדה והאלהים אנה לידו ושמתי לך מקום אשר ינוס שמה (LXX: *ὁ δὲ οὐχ ἑκών, ἀλλὰ ὁ θεὸς παρέδωκεν εἰς τὰς χεῖρας αὐτοῦ κτλ.* Vulg.: qui autem non est insidiatus, sed deus illum tradidit in manus ejus etc.) kann אשר ebensogut = quicunque sein, als auch = **wenn**. Ex. 22, 8: אשר ירשיען אלהים ישלם שנים לרעהו (LXX: *ὁ ἁλοὺς διὰ τοῦ θεοῦ ἀποτίσει διπλοῦν τῷ πλησίον.* Vulg.: et si illi (dii) judicaverint, duplum restituet proximo suo) übersetzt Knobel: „**wenn** Gott zum Frevler macht, so soll er zwei erstatten seinem Nächsten." Diese gezwungene Erklärung rechtfertigt er damit, daß der Kläger nicht verurtheilt werden, von ihm also auch nicht die Rede sein könne. Die gewöhnliche Uebersetzung: „welchen Gott verurtheilt, der soll zweifach erstatten" läßt sich sehr wohl beibehalten und ist meiner Ansicht nach sogar vorzuziehen. Nur muß man nicht, wie es Knobel thut, das אשר mit dem vorhergehenden שניהם in enge Verbindung bringen. Es ist nicht *ὁπότερος*, sondern ganz allgemein *ὅστις*, quicunque: wen (in einem derartigen Falle) die Richter verurtheilen, der soll das Doppelte seinem Nächsten erstatten. Lev. 5, 2: או נפש אשר תגע וגו׳ (LXX: *ἡ ψυχὴ ἐκείνη, ἥτις ἐὰν ἅψηται.* Vulg. anima, quae tetigerit) enthält allerdings einen von vier Fällen, die zusammen v. 5 ihre Erledigung finden, und v. 1. 3. 4 steht an den entsprechenden Stelle nimmer כי. Doch berechtigt diese Inconcinnität nicht dazu, hier אשר **unbedingt** mit **wenn** zu übersetzen. Ein quaecunque läßt sich auch hier um so eher ertragen, als v. 1 grammatisch für sich abgeschlossen ist und daher die Rede mit v. 2 neu anhebt. Deut. 18, 22: אשר ידבר הנביא בשם יהוה ולא יהיה הדבר ולא יבא הוא הדבר וגו׳ (LXX: *ὅσα ἐὰν λαλήσῃ.* Vulg. quod .... praedixerit) ist es gleichgültig, ob man אשר relativisch nimmt = **was**, oder conditional = **wenn**. Doch spricht das folgende הוא הדבר eher für ein vorausgehendes Relativpronomen als für eine vorausgehende Conditionalpartikel. In ähnlicher Weise und mit gleichem Rechte, wie Knobel an den angeführten Stellen es thut, ließe sich אשר auch an folgenden als Conditionalpartikel auffassen: Lev. 20, 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 20. 21, welche Stellen in einem inneren Zusammenhang stehen, indem sie eine Reihe zusammengehöriger Verbrechen nebst der dafür festgesetzten Strafe enthalten. Doch wird man das stets wiederkehrende איש אשר (אשה אשר) besser mit quicunque (quaecunque) übersetzen statt mit: **wenn** ein Mann (eine Frau).

5. הנה und הן.

הן und הנה leiten an folgenden Stellen einen Bedingungssatz ein: Ex. 8, 22. Lev. 25, 20. Deut. 13, 15. 17, 4. 19, 18. Ob auch Gen. 4, 14 hierher zu ziehen ist, steht dahin, doch ist gerade diese Stelle geeignet anschaulich zu machen, wie הן aus einer deictischen Interjection in eine Conditionalpartikel übergeht. V. 14 lautet: הן גרשת אתי היום מעל פני האדמה ומפניך אסתר והייתי נע ונד בארץ והיה כל מצאי יהרגני (LXX: *εἰ*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ἐκβάλλεις. Vulg. ecce ejicis. Beide Uebersetzungen nehmen עוני im vorhergehenden Vers für Vergehung, Unrecht, Schuld (αἰτία, iniquitas) und verstehen מנשוא vom Verzeihen (ἀφεθῆναι, ut veniam merear). Zunächst ist festzustellen, daß עוני hier nur von der Sündenstrafe zu verstehen sein kann. Nach der Verkündigung der göttlichen Strafe v. 11. 12 sagt Kain v. 13: „Meine Strafe ist größer, als daß ich sie tragen könnte" und setzt dann v. 14 die furchtbaren Folgen derselben auseinander. Wie aus der folgenden Verheißung Gottes hervorgeht, gipfelt die Besorgniß Kains in den Worten: והיה כל מצאי יהרגני. Nun kann man הן ganz einfach mit **siehe!** übersetzen; man könnte aber auch bis בארץ eine hypothetische Protasis annehmen: **wenn** du so (wie du gesagt hast, εἰ δή) mich vertreibst ꝛc. — dann wird Jeder, der mich findet, mich tödten.

Wie hier Kain mit הן auf die vorausgehende göttliche Strafverkündigung direct hinweist, so wird auch Ex. 8, 22: הן נזבח את תועבת מצרים לעיניהם ולא יסקלנו (LXX: ἐὰν γὰρ θύσωμεν. Vulg. quodsi mactaverimus) auf den v. 21 vorhergehenden Ausspruch Pharaos: לכו זבחו לאלהיכם בארץ hingewiesen, indem dem בארץ das לעיניהם entspricht. Freilich würde hier kein εἰ δή c. ind., auch nicht ἐάν, was die LXX haben, das Verhältniß der hypothetischen Glieder richtig bezeichnen, sondern eher ein εἰ c. ind. temp. h. wenn wir so (wie du sagst), was den Aegyptern ein Gräuel ist, vor ihren Augen opfern würden, würden sie uns da nicht steinigen? Statt ולא würde man eher הלא erwarten.

Auch Lev. 25, 20: מה נאכל בשנה השביעית הן לא נזרע ולא נאסף את תבואתנו (LXX: ἐὰν μὴ σπείρωμεν μηδὲ συναγάγωμεν. Vulg. si non severimus neque collegerimus) wird mit הן offenbar auf eine ausdrücklich vorliegende Gesetzesvorschrift (vgl. v. 4 und Ex. 23, 11) hingewiesen, wenn dieselbe auch nicht unmittelbar vorhergeht. Das Verhältniß der Glieder würde hier durch ein ἐάν bezeichnet werden, wie die LXX auch richtig übersetzen.

An den drei Stellen Deut. 13, 15. 17, 4. 19, 18 folgen jedesmal auf ein vorausgehendes ודרשת oder auch (13, 15) vollständiger ודרשת וחקרת ושאלת die Worte: והנה אמת נכון הדבר וגו׳ (13, 15. 17, 4) oder והנה עד שקר העד וגו׳ (19, 18). Die LXX übersetzen an diesen drei Stellen ἰδού. Es wird mit הנה auf das thatsächliche Ergebniß der anzustellenden Untersuchung hingewiesen, welches jedoch vorläufig noch ungewiß ist. Auch hier würde ein ἐάν passen.

Man sieht, daß הן und הנה allerdings in ausgedehnteren Gebrauch kamen als das griechische εἰ δή, mit dem sie ursprünglich nahe verwandt sind. Vermöge der lebendigeren Auffassung des Orientalen wird Etwas im Voraus als Thatsache hingestellt, was als solche erst später sich herausstellen wird oder kann.

Nicht hierher gehörig sind die Stellen aus Lev. 13 und 14, deren Gesenius im thes. einige anführt und mit zweien der oben besprochenen aus Deut. in Verbindung bringt. Ich meine Lev. 13, 5. 6. 8. 10. 13. 17. 20. 21. 25. 26. 30. 31. 32. 34. 36. 39. 43. 53. 55. 56. 14, 3. 37. 39. 44. 48. An allen diesen Stellen folgt auf ein vorausgehendes ראה ein והנה. Diejenigen, welche mit והנה einen Bedingungssatz eingeleitet werden lassen, legen dem einfachen ראה ohne folgendes ב eine Bedeutung unter, die es nirgends hat. Es heißt nämlich immer nur **sehen**, nicht **besehen** oder **besichtigen**. Nach dem vorausgehenden Verbum des Sehens dient das והנה einfach zur Einführung des Objectssatzes und ist daher von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einem כי nicht wesentlich verschieden, wie denn eine Vergleichung von Lev. 13, 51 mit 53 deutlich ergibt, daß Eines ohne Weiteres für das Andere gesetzt werden konnte. Es gehört auch dieser Gebrauch des והנה der lebendigeren Auffassung des Hebräers an. Man vergleiche dazu das allbekannte (Gen. 1, 31): וירא אלהים את כל אשר עשה והנה טוב מאד und 37, 25: וישאו עיניהם ויראו והנה. Sonst erinnert dies והנה nach einem Verbum des Sehens an das bekannte ויאמר oder לאמר nach einem Verbum des Redens zur Einführung der Rede selbst. Wir gehen bei der Betrachtung der oben angeführten Stellen von denjenigen aus, an welchen die hier gegebene Erklärung am deutlichsten als die richtige erkannt werden kann.

Lev. 13, 53: ואם יראה הכהן והנה לא פשה הנגע.....וצוה (LXX: *ἐὰν δὲ ἴδῃ ὁ ἱερεὺς καὶ μὴ διαχέηται ἡ ἀφή.* Vulg. quodsi eam viderit non crevisse) ist es klar, daß mit והנה kein neuer Bedingungssatz eingeführt wird. Daß vielmehr das Object des Sehens mit והנה folgt, hat auch die Vulg. in der Uebersetzung ausgedrückt. Das Gleiche gilt von 13, 56, wo die Vulg. ebenfalls das Richtige gibt, und von 14, 48.

Etwas anders verhält es sich mit 13, 13. 39 und 14, 44. Hier ist das וראה jedesmal von der im vorhergehenden Verse stehenden Conditionalpartikel (אם 13, 12. 14, 43; כי 13, 38) abhängig, also zur Protasis gehörig, und zu diesem ראה wird wieder mit והנה das Object hinzugefügt. Es ist hier das ובא 14, 44 als abhängig von אם v. 43 angenommen, was der Vulg. entspricht. Will man ובא lieber als Apodosis fassen, so muß וראה an sich (ohne Partikel) als neue Protasis angesehen werden: und wenn er sieht.

Eine weitere Reihe von Stellen: 13, 8. 10. 20. 32. 34. 55. 14, 3. 39 unterscheidet sich von den bisher besprochenen dadurch, daß das וראה äußerlich nicht als conditional gekennzeichnet ist. Doch ist es ohne Zweifel so zu fassen (hypoth. Protasis ohne Partikel), wofür außer der Bedeutung von ראה auch noch der Umstand spricht, daß an mehreren dieser Stellen die Besichtigung durch den Priester schon vorher ausdrücklich verlangt ist. Vgl. v. 7 und 19.

Es bleiben noch übrig: 1. die Stellen: 13, 21. 26. 31. An der letzteren: וכי יראה הכהן את נגע הנתק והנה אין מראהו.....והסגיר haben wir zunächst den deutlichen Bedingungssatz כי יראה, worauf dann mit והנה das eigentliche Object des Sehens folgt. Nun ist aber dem יראה in את נגע הנתק bereits ein vorläufiges Object beigegeben, eine Construction, die man dem griechischen: *λέγω τὸν πατέρα ὅτι ἥκει* vergleichen kann. 13, 21 und 26 findet dasselbe statt. Das vorläufige Object muß nicht gerade, wie im Griechischen, das Subject des Objectssatzes sein, wie es an der gleich anzuführenden Stelle 14, 37 (vgl. 13, 51) der Fall ist, sondern kann auch irgend ein bedeutsames Wort desselben oder auch nur ein solches sein, welches mit demselben dem Sinne nach eng verbunden ist.

2. die Stellen: 13, 25. 30. 36. Hier ist das וראה jedesmal abhängig von einem כי oder אם im vorhergehenden Verse. Sonst gilt dasselbe wie bei 1.

3. die Stellen: 13, 5. 6. 17. 43. 14, 37, welche nach dem Bisherigen keine andere Auffassung zulassen. Das conditional zu fassende וראה hat einen Objectssatz mit והנה und außerdem ein vorläufiges Object nach sich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Auslassung der Partikel.

Wie jede Art adverbialer Bestimmungssätze entweder ganz unverbunden oder vermittelst der Copulativpartikel ו dem Hauptsatze angereiht werden kann, so erscheint auch die hypothetische Protasis oft ohne jede Partikel. Es findet sich diese formlose Form des Bedingungssatzes angewendet:

a. für εἰ c. opt.

Gen. 33, 13. 42, 38. 44, 22. 29. 34. Ex. 20, 22. 33, 5. Lev. 10, 19. Num. 12, 14. 14, 15. An einigen dieser Stellen könnte man auch εἰ c. ind. temp. h. entsprechend finden.

b. für εἰ c. ind.

Lev. 15, 3 und Num. 23, 20 nach der masoretischen Lesart: וברך ולא אשיבנה.

c. für ἐάν und zwar

α. bei Gesetzesvorschriften:

Lev. 13, 3a. 3b. 15. 50. 51. 25, 49. Num. 10, 3. 5. 6. Deut. 20, 13. 25, 8 f. und an den oben unter 5 behandelten Stellen: Lev. 13, 5. 6. 8. 10 f. 17. 20. 32 f. 34. 43 f. 55. 14, 3 f. 37 f. 39 f.

β. in anderen Fällen:

Gen. 44, 26. Ex. 4, 14. 23. 9, 17. 12, 13. 23. 22, 13 (vgl. v. 14). Num. 36, 3.

An den beiden Stellen: Gen. 44, 26 und 34 ist die nachfolgende Protasis durch die einfache Copulativpartikel ו angeschlossen: לא נוכל לראות פני האיש ואחינו הקטן איננו אתנו (LXX. τοῦ ἀδελφοῦ ἡμῶν τοῦ νεωτέρου μὴ ὄντος μεθ' ἡμῶν) und איך אעלה אל אבי והנער איננו אתי.

Lev. 13, 3a: וראה הכהן את הנגע בעור הבשר ושער בנגע הפך לבן ist den oben unter 5 behandelten Stellen entsprechend zu übersetzen: und sieht der Priester (den Ausschlag an der Haut des Fleisches), daß das Haar an der Stelle des Ausschlags weiß geworden ist. Das ושער וגו ist also ganz ebenso mit dem vorhergehenden ראה zu verbinden, wie dort das lebendigere והנה: es enthält das eigentliche Object des Sehens, welches durch את הנגע nur im Allgemeinen vorläufig angedeutet ist. Ebenso ist Lev. 13, 51 (vgl. 53) zu erklären, wo der Objectssatz auf die gewöhnlichste Weise mit כי eingeleitet ist.

7. או.

Das disjunctive או wird von den Meisten ebenfalls oft als Conditionalpartikel aufgefaßt. So auch von Knobel und von Gesenius im thes. Allein die Stellen, auf die man sich zur Begründung dieser Auffassung beruft, lassen alle auch eine andere Erklärungsweise zu, wie eine solche Maurer im Einzelnen mit Glück versucht hat. So z. B. I Sam. 20, 10 und II Sam. 18, 13, ferner Gen. 24, 55. An der letzteren Stelle wird das ימים או עשור auch von Knobel übersetzt: Tage oder (oder vielmehr) ein Zehend. Lassen wir alle diejenigen Fälle bei Seite, wo או ganz einfach und natürlich als Disjunctivpartikel aufgefaßt werden kann oder muß, so bleiben im Pentateuch nur folgende Stellen zur Besprechung übrig:

Ex. 21, 31. 36. Lev. 4, 23. 27. 5, 1. 25, 49. 26, 41. Num. 35, 18.

Lev. 25, 49: או השיגה ידו וגאל kann offenbar nur heißen: oder wenn sein Vermögen hinreicht, löse er sich (selbst). Die conditionale Beschaffenheit des Satzes wird aber nicht erst durch או herbeigeführt, sondern kann schon ohnedieß darin liegen, da השיגה auch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ohne Partikel im conditionalen Sinne stehen kann. Vgl. 6 c α. Ebenso ist Num. 35, 18: או בכלי עץ.....הכהו וימת רצח הוא jedenfalls zu übersetzen: oder wenn er ihn geschlagen hat, aber auch hier hat das או mit der Bedingungsform nichts zu thun.

Lev. 4, 23: או הודע אליו חטאתו אשר חטא בה והביא את קרבנו wird durch das או nicht ein anderer Fall, wie an den beiden vorhergehenden Stellen genannt, sondern das v. 22 Gesagte fortgesetzt: Wenn (אשר s. o. 4) ein Fürst sich versündigt dadurch, daß er eins von allen Verboten des Herrn thut, aus Versehen, und sich schuldig macht **und** (או v. 23) dann seine Sünde, wodurch er sich versündigt hat, ihm kundgethan wird, so bringe er seine Gabe ꝛc. Die Form der Bedingung liegt also in dem v. 22 vorausgegangenen אשר, und או, ursprünglich disjunctiv, ist hier zur Copulativpartikel abgeschwächt. Man vergleiche die Parallelstelle v. 13 f., wo auf das אם v. 13 ein ונודעה v. 14 folgt, also statt des או an unserer Stelle einfaches copulatives ו steht. An einer anderen Parallelstelle 4, 28 finden wir wieder או statt ו, also dieselbe Art der Anknüpfung wie 23. Auch hier ist nicht או conditional gebraucht, sondern der Satz ist noch abhängig von אם v. 27.

Wie an diesen beiden Stellen (Lev. 4, 23 und 28) das disjunctive או als Copulativpartikel gebraucht ist, so nähert es sich Ex. 21, 36: או נודע כי שור נגח הוא מתמול שלשם ולא ישמרנו בעליו שלם ישלם dem adversativen **aber.** (Vulg. sin autem; LXX: ἐὰν δέ). Conditional aber ist es nicht, sondern נודע an sich heißt: „wenn es bekannt ist."

An der schwierigen Stelle: Lev 26, 41, wo meiner Ansicht nach auch Knobel den Zusammenhang mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden noch nicht völlig befriedigend dargethan hat, scheint das או (או אז יכנע וגו') ebenfalls mehr adversative Bedeutung zu haben. Auch hier liegt das **wenn** nicht in או, sondern in יכנע an sich. Trotz der etwas unklaren, weil prophetischen Sprache des von v. 14 an gedrohten Fluches scheint doch soviel klar zu sein, daß v. 40 gleichsam eine Wendung enthält: Dann endlich werden sie ihr Unrecht eingestehen ꝛc. Daran anknüpfend erfolgt dann von v. 41 an die erneute Zusicherung der göttlichen Gnade, wenn das Volk Israel noch zuletzt von seinem thörichten Treiben lassen werde: Auch ich werde wider sie gehen und sie ins Land ihrer Feinde bringen, **aber** (או) wenn dann (selbst dann noch) ihr unbeschnittener Sinn sich beugt und sie dann ihre Sünde büßen, so werde ich (v. 42) meines Bundes gedenken ꝛc. Zwar (v. 43) das Land wird verlassen sein von ihnen u. s. w. Doch (v. 44) dazu dieß: Wenn sie auch im Lande ihrer Feinde sind, will ich sie doch nicht verwerfen und verstoßen, daß ich sie ganz vertilge und meinen Bund mit ihnen breche: ich, Jahve, bin euer Gott.

Der Uebergang der disjunctiven Bedeutung der Partikel או in die copulative und adversative, wie er hier aufgestellt ist, kann jedenfalls weniger befremden als der Uebergang in die conditionale Bedeutung, abgesehen davon, daß man sich des letzteren in der verschiedensten Weise bedient hat, so daß או bald **oder wenn**, bald einfach **wenn**, bald auch wieder **wenn etwa, ob etwa** bedeuten soll.

Wo או doppelt gesetzt ist, wie Ex. 21, 31. Lev. 5, 1, ist es einfach als doppelt gesetzte Disjunctivpartikel anzusehen und kann nach Umständen aut-aut, vel-vel und sive-sive sein. Die Bedingung aber ist schon durch das Verbum an sich ausgedrückt. Vgl. Lev. 15, 3 oben unter 6 b.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf